

BULLETIN

DE

LA CLASSE HISTORICO - PHILOLOGIQUE

DE

L'ACADÉMIE IMPÉRIALE DES SCIENCES

DE

St.-Petersbourg.

PAR SON SECRÉTAIRE PERPÉTUEL.

TOME TROISIÈME.



St.-Petersbourg

chez W. Eggers et Comp.

Leipzig

chez Leopold Voss.

(Prix du volume 2 roubles arg. pour la Russie, 2 écus de Pr. pour l'étranger.)

1846.

IMPRIMERIE DE L'ACADÉMIE IMPÉRIALE DES SCIENCES.

T A B L E D E S M A T I È R E S .

(Les chiffres indiquent les numéros du journal.)

I.

M É M O I R E S .

BROSSET. Examen critique des annales géorgiennes, pour les temps modernes, au moyen des documents russes. Continuation. IIIe partie. Règne de Michaïl Féodorovitch. 4. 5. 6. 7. 11. IVe partie. Règne d'Alexis Michailovitch. 12 et 13.

II.

N O T E S .

KOEPFEN. Ueber die Dichtigkeit der Bevölkerung des Europäischen Russlands. 1 et 2.

KUNIK. Der Raubzug und die Bekehrung eines Russenfürsten, nach der Biographie des Bischofs Georg von Amastris. 3.

BOEHLINGK. Bemerkungen zur zweiten Ausgabe von Franz Bopp's Kritischer Grammatik der Sanskrita-Sprache in kürzester Fassung. Berlin 1845. 8. 9. 10.

MURALT. Beschreibung von Handschriften des Gregorius von Nazianz, Glykas, Aristoteles und

seiner Erklärer nebst Notizen aus der spätgriechischen Literatur. 11.

BOEHLINGK. Ueber eine tibetische Uebersetzung des Amara-Kosha im asiatischen Museum der Kaiserlichen Akademie der Wissenschaften. 14.

KOEPFEN. Die Bewohner Kur- und Livlands im Allgemeinen und die Liven insbesondere. 17.

HILLNER. Die Liven an der Nordküste von Kurland. 17.

POGODINE. L'histoire russe et l'histoire de l'Europe occidentale, comparées sous le point de vue de leur origine. 18.

BROSSET. Notice historique sur les trois dernières années du règne de Wakhtang VI et sur son arrivée en Russie, d'après des documents authentiques. 21. 22. 23. 24.

KOEPFEN. Die Bewohner Estlands. 21. 22.

MURALT. Bruchstück einer Handschrift des Chrysostomus aus dem 10ten oder 11ten und Papyrus-Fragment einer Homilie aus dem 4ten Jahrhundert. 21. 22.

III.

M U S É E S.

- DORN. Rapports sur quelques nouvelles acquisitions du Musée asiatique. 12. 13. 14.
- FRAEHN. Ueber einige dem Asiatischen Museum von Herrn Dr. Hansen zum Geschenk dargebrachte Münzen. 15. 16.
- FRAEHN. Verzeichniss der von Herrn Dr. Köhne der Kaiserl. Akademie der Wissenschaften für das Asiatische Museum verehrten Münzen. 15. 16.
- FRAEHN. Ueber einen kleinen Beitrag zur numismatischen Abtheilung des Asiatischen Museums. 17.

IV.

V O Y A G E S.

- Rapports de M. Castrén. 8. 9. 10. 12. 13. 15. 16. 17. 17. 19. 20.

V.

BULLETIN DES SÉANCES.

- Séance du 27 juin (9 juillet) 1845. 4.
- Séance du 8 (20) août 1845. 11,
- Séances du 12 (24) septembre et du 3 (15) octobre 1845. 8. 9. 10.

Séance du 17 (29) octobre 1845. 11.

Séances du 31 octobre (12) novembre et 14 (26) novembre 1845. 12. 13.

Séances du 5 (17) et 19 (31) décembre 1845 et du 16 (28) janvier et 30 janvier (11 février) 1846. 15. 16.

Séance du 13 (25) février 1846. 18.

Séances du 27 février (11 mars, 13 (25) mars, 27 mars (8 avril), 24 avril (6 mai), 8 (20) mai, 22 mai (3 juin), 5 (17) juin et 19 juin (1 juillet) 1846. 23. 24.

VI.

CHRONIQUE DU PERSONNEL.

No. 11.

VII.

ANNONCES BIBLIOGRAPHIQUES.

No. 4.

VIII.

S U P P L É M E N T.

Fuss. Compte rendu de 1845.



nicht besonders verlassen zu haben, da er die Tataren in der Umgegend bereedete freiwillig dem Russischen Scepter sich zu unterwerfen. Officielle Actenstücke deuten an, dass er, wiewohl ein mächtiger und bedeutender Mann, dazu die allgemeine Einwilligung nicht erhalten hatte, und es ist wahrscheinlich, dass er aus Furcht einer möglichen Reaction von Seiten seiner eigenen Landsleute und Stammverwandten, bei dem Russischen Zaren die Gründung einer Feste zum Schutze seiner eigenen ansuchte. Sicher ist wenigstens, dass Tomsk auf Ansuchen Tojan's innerhalb seines Gebietes gegründet ward. Von dem Uebrigen wird Auskunft ertheilt in einem Documente, das ich hierbei an Hn. v. Köppen übersende. Gerne hätte ich gewünscht in Besitz einer Menge Zarbriefe und anderer älterer Actenstücke zu gelangen, welche noch in dem Dorfe Jeuschta aufbewahrt werden, allein unglücklicher Weise war der Mann verreis, dem jene Documente anvertraut worden sind. . . .

Mit Ausnahme von Katarrhen und anderen kleinen Gebrechlichkeiten, besonders Brustbeschwerden, die ich mir durch den Aufenthalt in kalten und dem Zugwind unterworfenen Wohnungen zugezogen hatte, bin ich den ganzen Winter über gesund gewesen. Es wäre auch eine Schande krank zu liegen während eines milden und angenehmen Winters, wie dieser gewesen ist, wo nach der Aeusserung eines Fuhrmannes «weder Krähe noch Elster erfroren sind, wie es in den vorhergehenden Wintern stets der Fall gewesen sei.» Zum Bedauern naht nun der leidige Frühling heran und der noch leidigere Sommer, welche Jahreszeiten die eigentliche Prüfung für meine Gesundheit ausmachen. . . .

M U S É E S.

6. UEBER EINEN KLEINEN BEITRAG ZUR NUMISMATISCHEN ABTHEILUNG DES ASIATISCHEN MUSEUMS; von CH. M. FRAEHN. (Lu le 27 mars 1846.)

Der Münzen, welche ich diessmal der Akademie zur Ergänzung einer und der andern Partie ihrer Asiatischen Sammlung überreichen zu können im Stande bin, ist zwar wieder nur eine kleine Zahl — es sind ihrer nur elf — aber es befinden sich auch unter diesen einige sehr interessante Stücke. Meinen kurzen Bericht darüber eröffne ich mit einem numismatischen Curiosum, einer Münze Abd-ul-kadir's, die mir hier zu Lande zum ersten Male geboten ist.

1) Abd-ul-kadir ist eine so marquante politische Individualität der jetzigen Arabischen Welt, dass seinem Namen gewiss ein bleibender Platz in den Annalen der Französischen Occupation Algier's gesichert ist. Es war mir wohl bekannt, dass derselbe einmal auch das Münzregal geübt, und lange hatte ich den Wunsch gehegt, unserm Asiatischen Museum, das in seiner numismatischen Abtheilung so viele andere Merkwürdigkeiten und Seltenheiten aufzuweisen hat, auch von diesem gewandten und mannhaften Verfechter der Arabischen Nationalität ein Münzdenkmal zuzuwenden. Aber erfolglos blieben alle die Schritte, die ich zu dem Behufe that, alle die Aufträge, die ich zu geben Gelegenheit fand. Wider Erwarten ist mir indessen von einer Seite her, von wo ich es nicht erwartete, das Desideratum zugekommen. Der geh. Legationsrath Soret zu Genf (dem die Akademie bereits den schönen goldenen Arabischen Alfons verdankt, von dem zu seiner Zeit die Rede gewesen ¹⁾), — dieser gelehrte Numismatiker ist es; der die Gefälligkeit gehabt hat, mich auch in den Besitz des von mir so lange und umsonst Gesuchten zu setzen. Es ist ein kleines Kupferstück. Der Avers führt die Inschrift: *ان الدين عند الله الاسلام* *Wahrlich, die Religion, die vor Gott gilt, ist der Islam.* Aus Sura 3 v. 17. — Rev. *ضرب في تاقدمت ١٢٥٤* *Geprägt in Takedemt 1254* (d. i. 1838 Chr.). Takedemt, unweit der Quellen des Mina-Flusses, 60 lieues südwestlich von Algier und 18 östlich von Mascara gelegen, war von Abd-ul-kadir i. J. 1836 auf den Ruinen einer alt-Römischen Stadt (vermuthlich das Gadaum castra des Itinerarium Antonini) und denen der Stadt Tahort oder Teihort, der Residenz der Rostemiden im 8. und 9. Jahrh. n. Ch., erbauet worden. Sie war bestimmt der Sitz seiner Regierung zu werden, was sie jedoch nur eine kurze Zeit blieb. ²⁾

1) s. Bulletin hist. philol. T. I. No. 5.

2) Ueber Takedemt will ich hier nur auf Hn. d'Avezac's interessante Abhandlung in den *Nouvelles Annales des Voyages*, 4. Sér. 1840. T. II. p. 337 suivt. verweisen. Zugleich aber kann ich diese Gelegenheit nicht unbenutzt lassen, noch eine zweite, mir bekannt gewordene Münze des berühmten Sohnes des Muhi-ej-din's vorzuführen, und zwar eine silberne, die sich ebenfalls in der Sammlung des Hn. Soret befindet. Sie ist, wie die obige, in Takedemt geprägt, aber vom J. 1256 d. i. 1840 uns. Zeitr., und führt auf der Vorderseite den Koranspruch (S.7v.125) *ربنا افرغ علينا صبرا وتوفنا مسلمين*: *O Gott unser Herr! erfülle uns mit Geduld und lass uns als Muslimen sterben*; Worte, die dort die Aegyptischen Zauberer vor Pharao

No. 2 ist gleichfalls ein Geschenk, das ich der Freundschaft des Herrn Soret verdanke; ein altes, seltenes und merkwürdiges Kupferstück, das unser Museum auch noch nicht hatte. Es ist in Himf, dem alten Emesa Syriens, geprägt. Auf der einen Seite gewahrt man ein Thier mit langen Ohren und gekrümmtem Rücken, vielleicht eine Springmaus. Am Rande steht: *بسم الله ضرب من الفلاس بمصر* *Im Namen Gottes! Dieser Fels* (diese Kupfermünze) *ist in Himf geprägt.* Die andere Seite führt die Inschrift: *امر || مروان بن || سر؟ (دعمر؟) des Sohnes von ...* Am Rande ein Rest des Sunnitischen Glaubensbekenntnisses. Ich habe hier die beiden Hauptinschriften dieser Münze mit Hülfe eines andern Exemplars, das sich noch in der Sammlung des geehrten Gegers befindet, so wie des bei Arigoni³⁾ in vergrößerter Maassstabe und mit gewohnter Ungenauigkeit abgebildeten ergänzt. Es ist allein der Name des Vaters von dem Merwan, der, als Statthalter von Emesa, dieses Münzchen hat prägen lassen, welcher hier noch problematisch bleibt. Auf dem vorliegenden Exemplar könnte man denselben etwa *شبر Schabar*, aber auch *بغسر Baghsar* lesen. Beides sind Arabische Eigennamen. Aber umsonst habe ich mich nach diesem Merwan (welcher der ersten Hälfte des zweiten Jahrh. d. H. angehören dürfte) bei Arabischen Historikern umgesehen. Hätten wir eine der beiden Special-Chroniken, welche, nach Haddschy Chalfa, Abu-Isa und Abd-ul-Samad ibn-Said der Stadt Emesa gewidmet, so würde vermuthlich unsere Ungewissheit über den hier in Kufischer Schrift so zweideutigen Namen gehoben seyn.

No. 3 — 7 sind Persische Naurus-Münzen aus neuester Zeit. Dergleichen vertheilt der Schah am Neujahrstage unter seine Hofbeamten und Würdenträger. Namentlich sind es die silbernen, *Schahi sefid* genannt, welche dazu verwandt werden. Auch den fremden Gesandtschaften am Teheraner Hofe wird herkömmlich ein Sack mit dergleichen Schahi's von Sr. Majestät als Neujahrs Geschenk verehrt.⁴⁾ Goldstücke, wie sie bei der Gelegenheit sonst unter frühern Dynastien, namentlich

sprechen, als sie von demselben sich bedroht sahen. — Es ist wohl bemerkenswerth, dass, wie auf der obigen Kupfermünze, so auch auf diesem Silberstück Abd-ul-kadir sich es nicht herausgenommen seinen Namen selbst zuzulassen.

3) Numismata quaedam Musei Arigoni. Tom. III. Tab. 105. No. 43.

4) Solch ein Sack enthält etwa 2800 Stück, die im Ganzen auf 40 Ducaten anzuschlagen.

den Sefiden, gespendet seyn sollen, werden jetzt nur den, dem Schah zunächst stehenden höhern Beamten zu Theil. Die vorliegenden lehren uns beide Sorten kennen. Das Goldmünzchen ist wenig grösser als ein Pätatschok, aber weit dünner, und mag an Werth schwerlich mehr als 40 Kop. S. betragen. Es zeigt auf der einen Seite in einem Laubgewinde den Persischen Sonnenlöwen, ein Schwert mit der rechten Vordertatze vor sich haltend. Ueber ihm die Persische Tiara. Der Revers enthält die auf Münzen des gegenwärtigen Schah's gewöhnliche, den Namen desselben implicite enthaltende Inschrift: *شاهنشاه انبياء محمد* *Der Fürst der Propheten ist Muhammed.* Und darunter: *ضرب دار الخلافة طهران* *1301* *Geprägt in Teheran, dem Sitze des Chalfats, 1251* (wie es scheint) d. i. 1835,6 n. Ch. Die Silberstücke haben etwa die Grösse eines Pätialtünnoi, sind aber weit dünner, und dürften an Werth kaum einem Pätatschok gleichkommen. Sie sind nur von einer Seite geprägt, so dass sie ein Brakteatenartiges Ansehen haben. Auf drei derselben liest man das obige *شاهنشاه انبياء محمد*, auf einer vierten *ضرب دار السلطنة تبريز*

Die obigen 7 kleinen Münzen, bitte ich die Classe, mit gewohnter Güte für das Asiatische Museum von mir entgegennehmen zu wollen.

Die folgenden 4 aber sind eine neue Darbringung des Hn. w. Staatsr. Reichel, der das besondere Interesse, das er unserm Museum zuwendet, schon so oft und vielfach bethätigt hat. Es sind 3 merkwürdige Bildermünzen von drei Fürsten von der Dynastie der Ilghasiden oder der Ortokiden von Maridin, und 1 Hulgaid, alle in Kupfer. Die ersteren sind

No. 8) von Nedschm-eī-din Alpi ein zweites Exemplar zu Rec. Cl. XIII. No. 4.

No. 9) von Koth-eī-din Ilghasi eine Münze v. J. 578. Diese besass das Museum noch nicht, wenn schon eine ähnliche v. 577. (s. Rec. Cl. XIII. No. 5.)

No. 10) von Husam-eī-din Juluk Arslan, ein zweites Exemplar zu Cl. XIII. No. 8.

No. 11) Abu-Said. Wie es scheint, in Tebris a. 724 geprägt.

Emis le 10 juin 1846.

(Ci-joint un Supplément.)